

Lokale Helden – strahlende Sieger

Die Sieger des Regionalitätspreises 2024 blicken auf die Auszeichnung zurück.

Noch eine Woche heißt es zittern, dann werden die Gewinner des Regionalitätspreises 2025 bekannt gegeben. Gemeinsam mit Raiffeisen Steiermark und dem Land

REGIONALITÄTSPREIS 2025

Steiermark holt MeinBezirk mit dieser Auszeichnung wieder unternehmerische Leistung, die tief in der Region verwurzelt ist, vor den Vorhang. Während heuer pro Bezirk ein Gewinner gesucht wird, gab es 2024 fünf freudestrahlende Unternehmer, verteilt auf fünf steirische Regionen. In der östlichen Obersteiermark konnte Tanja Kristl von „Die Chillerei“ den Regionalitätspreis entgegennehmen. „Es war ein schöner Abend und eine großartige Auszeichnung“, blickt Kristl zurück. Im Kernraum Steiermark durfte Sigrid Burkart



Fünf Sieger durften im vergangenen Jahr über die Auszeichnung mit dem Regionalitätspreis jubeln.

RegionalMedien

von Burkart's Hofladen den Regionalitätspreis entgegennehmen. „Wir sind immer noch stolz auf den Sieg, durch den viele auf uns aufmerksam geworden sind“, so Burkart. Auch Melanie Böhme von „Einfach Fitz - Die Zuckerbäcker“ aus der Oststeiermark schwebt immer noch auf Wolke Sieben: „Die Vielfalt und Bandbreite der qualifizierten Betriebe, welche zur Wahl standen, ist sehr breit und somit war der Sieg umso überraschender für uns.“ Katrin Strohmaier, Inhaberin der Miss Rósy Genuss KG

und Siegerin aus der Südweststeiermark, berichtet: „Nachdem wir den Regionalitätspreis erhalten haben, sind noch mehr Leute neugierig geworden und zu uns auf den Hof zu Verkostungen gekommen.“ Katharina Kampmann und Andreas Wieser von Winterleitenhütte konnten den Regionalitätspreis unterdessen in die westliche Obersteiermark holen. „Wir haben uns über den Sieg wirklich sehr gefreut. Unsere Gäste haben uns seither mit Glückwünschen überhäuft“, so die beiden unisono.

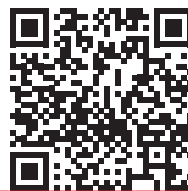


Der Regionalitätspreis hebt steirische Unternehmer hervor. Shutterstock

Auszeichnung für Unternehmergeist

Zum achten Mal holt MeinBezirk mit dem Regionalitätspreis steirische Unternehmerqualität vor den Vorhang. Während in den Bezirken von einer Jury jeweils ein Sieger ausgewählt wurde, konnten unsere Leserinnen und Leser über den Publikumsliebbling abstimmen. Die Gewinner werden in einer Woche bekannt gegeben.

MEHR DAZU



Wissenschaftspreise für sechs Montanistinnen

LEOBEN. Die Montanuniversität Leoben vergab heuer zum sechsten Mal den Wissenschaftspreis für Montanistinnen, um herausragende Leistungen von Wissenschaftlerinnen und Studentinnen zu würdigen. Der mit insgesamt 8000 Euro dotierte Preis wird in vier Kategorien vergeben. Ziel ist es, Frauen in der Wissenschaft sichtbarer zu machen und junge Forscherinnen zu motivieren. In der Kategorie Postdoc wurde Alice Lassnig ausgezeichnet, die sich mit der Charakterisierung von Grenzflächen in Material-

systemen beschäftigt. Der Preis in der Kategorie Praedoc ging an Xiangyun Shi, die mit ihrer Forschung wichtige Erkenntnisse für Dekarbonisierung und Energiesicherheit liefert. Magdalena Kirchmair erhielt die Auszeichnung in der Kategorie Master für ihre Arbeit zur Entwicklung neuer Wasserstoffpermeationsbarrieren. In der Kategorie Bakkalaureat wurde Elena Dvorak geehrt, die sich im Rahmen des Projekts „Plastic Free Compost“ mit innovativen Biofilterdeckeln für Biomülltonnen befasst.



Jörg Schnecker, Klaus Reichmann, Irmgard Weißensteiner, Birgit Sandler, Werner Fragner, Helmut Antrekowitsch (v.l.) bei der Eröffnung. MUL/Stöbbaauer

Innovative Forschung für nachhaltiges Aluminium

LEOBEN. An der Montanuniversität Leoben wurde ein neues Christian-Doppler-Labor ins Leben gerufen, das Aluminiumlegierungen mit hohem Recyclinganteil erforscht. Im Fokus steht die gezielte Verbesserung dieser Legierungen durch die Wechselwirkungen zwischen Verformung und Ausscheidungen. Ziel ist die Entwicklung nachhaltiger Hochleistungswerkstoffe. Aluminium ist ein wichtiger Werkstoff im Leicht-

bau, doch die Herstellung aus Primärrohstoffen ist energieintensiv. Die Forschung soll helfen, den Anteil recycelter Materialien zu erhöhen, ohne die Qualität zu beeinträchtigen. „Wir wollen die Wirkung unterschiedlicher Mikrostrukturelemente genau verstehen, um gezielt Mechanismen zu nutzen, die Materialeigenschaften trotz hoher Verunreinigungsgrade optimieren“, so Laborleiterin Irmgard Weißensteiner.



Christina Holweg, Alice Lassnig, Magdalena Kirchmair, Xiangyun Shi, Elena Dvorak, Eva Wegerer und Vizerektor Thomas Prohaska (v. l.)

MUL/Tauderer